

# Vegetations- und Besiedlungsgeschichte des Binntals

Projekt: Pollenanalytische Untersuchung am Halsesee im Landschaftspark Binntal

## Ziel der Untersuchung

Die Vegetationsgeschichte im Binntal ist nicht bekannt, da hier noch nie pollenanalytische Untersuchungen durchgeführt wurden. Mit dieser Methode, bei welcher in Moorbodenproben Pollenkörner der verschiedenen Pflanzenarten ausgezählt werden, lässt sich die Entwicklung der Pflanzenwelt der näheren Region erforschen. Je nachdem lassen sich auch Veränderungen in der Vegetation durch den (prä- und proto-) historischen Menschen erkennen. Funde zeigen, dass das Tal bereits in der Mittelsteinzeit begangen wurde, ab der Spät-Eisenzeit sind eine Besiedlung und ab dem Spätmittelalter die Alpwirtschaft belegt. Pollenkörner vergangener Zeiten sind nur in Mooren erhalten geblieben. Mit dem geplanten Projekt soll durch die Untersuchung eines Moores die Vegetationsgeschichte des Binntals sowie die Rolle des Menschen darin erstmals erforscht werden.

## Forschungsstand

Moore sind im Wallis nicht sehr häufig. Oft sind es zudem Gehängemoore, die für diese Untersuchung nicht in Frage kommen, da sie keine ungestörten Ablagerungen grösserer Zeiträume enthalten. Dies ist der Grund, weshalb die Untersuchungsdichte bis heute nicht sehr gross ist.

Die dem Binntal nächstgelegenen Orte mit vegetationsgeschichtlichen Daten sind folgende: Gut untersucht sind die Seen und Moore am Simplonpass, insbesondere der auf 2000 m ü.M. liegende Hopschensee (Küttel 1979, Welten 1982, Lang und Tobolski 1985) sowie Moore nördlich von Naters zwischen Belalp und Greicheralp (Welten 1982). Weitere Untersuchungen im Goms fehlen.

## Vorzüge des Binntals und des Halseeses

Im Binntal ist die Lage punkto Moore etwas besser. Allerdings ist das Mooregebiet von nationaler Bedeutung am Albrunpass ein ausgedehntes Flachmoor und von kleinen Bächen durchzogen und deshalb für vegetationsgeschichtliche Untersuchungen nicht geeignet. Auf der linken Talseite der Binna befinden sich hinter Moränenwällen hingegen mehrere kleine Seen. Aber nur der Halsee östlich Fäld (2 663493, 1 136497, 2003 m ü.M.) liegt in einer tieferen Mulde mit stark einfallenden Flanken und hat auf seiner Ostseite eine kleine Verlandungszone. Möglicherweise ist er geeignet und wurde deshalb für die Untersuchung gewählt. Da er auf derselben Höhe ü.M. liegt wie der Hopschensee auf dem Simplonpass, sind interessante Parallelen zu erwarten.

Auch für den Landschaftspark Binntal wäre die Untersuchung eine Bereicherung, könnte man die Resultate auf einer Infotafel, auf einem Flyer und bei Exkursionen für Touristen zugänglich machen.

## Geplante Feldarbeit

### Bohrung

Sondierarbeit am Halsee in der Uferzone (Verlandungszone) zum Ausloten der maximalen Tiefe. Bei ausreichender Tiefe Entnehmen eines Bohrkerns (3 cm Durchmesser).

Beeinträchtigungen im Gelände: rings um die Bohrstelle leichtes, kurzfristiges Zertreten der Vegetation (Seggenried). Durch den geringen Bohrdurchmesser entsteht kein nachträglich sichtbares Loch.

Zeitraum der Bohrung: 2-3 Tage im August 2017, witterungsabhängig.

## **Laborarbeit**

Das Sediment des Bohrkerns wird chemisch aufbereitet, die darin befindlichen Pollenkörner unter dem Mikroskop gezählt und allenfalls auch weitere Mikro- und Makroreste (z.B. Samen) untersucht. Die Resultate werden interdisziplinär ausgewertet.

## **Finanzierung**

Noch offen

A. Heitz, 21. Mai 2017

## **Ausführende Personen:**

### **Prof. Dr. Jean Nicolas Haas**

Universität Innsbruck  
Institut für Botanik  
Forschungsgruppe Palynologie und  
Archäobotanik  
Forschungsgruppenleiter, A.Univ.-Prof.  
Sternwartestraße 15  
A-6020 Innsbruck  
Tel: +43 (512) 507-51058  
Fax: +43 (512) 507-51099  
Jean-Nicolas.Haas@uibk.ac.at

### **Dr. des. Caroline Heitz**

Universität Bern  
Institut für archäologische Wissenschaften  
Abt. Prähistorische Archäologie  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin  
Mittelstrasse 43  
3012 Bern  
Tel. 078 835 86 89  
caroline.heitz@iaw.unibe.ch

### **Dr. Annekäthi Heitz-Weniger**

Universität Basel  
IPNA, Integrative Prähistorische und  
Naturwissenschaftliche Archäologie  
Archäobotanik (Palynologie),  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin  
Spalenring 145  
CH-4055 Basel  
Tel. 061 207 42 39  
Mobile 078 624 30 62  
annekaethi.heitz@unibas.ch

priv.  
Mühlestiegstrasse 44  
CH-4125 Riehen  
Tel. 061 643 01 15  
Mobile 078 624 30 62

in der Schulferienzeit:  
Dorfstrasse 50  
3996 Binn  
Tel. 078 624 30 62

## **Stand des Projektes am 9. Oktober 2018**

- Die Bohrung ist am 17.8.2017 erfolgreich erfolgt
- Länge des Bohrkerns 3.60 m (für diese Höhenlage gut)
- Bestimmung des maximalen Alters: organisches Material von der Basis des Bohrkerns befindet sich zurzeit zur Datierung im C14-Labor

A. Heitz, 9. Oktober 2018